

Freitag, 21. Februar 2020

## Euroraum: Einkaufsmanagerindizes – Corona ist in Europa noch nicht angekommen

■ Der vorläufige Wert für den Gesamteinkaufsmanagerindex (Composite) für den Euroraum hat sich im Februar leicht auf einen Stand von 51,6 Punkten verbessert. Angesichts der Ausbreitung des Coronavirus war allgemein mit einem Rückgang gerechnet worden. Insbesondere das starke Plus des Industrieindikators überraschte. Der Dienstleistungsindikator stieg nur leicht an.

■ Möglicherweise machen sich die Lieferkettenprobleme aufgrund der Transportzeiten erst in der nächsten Umfrage bemerkbar. Schon jetzt zeigen sich aber leichte Probleme auf dem chinesischen Absatzmarkt.

■ Für das erste Quartal 2020 ist nur mit einem schwachen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Euroland zu rechnen.

1. **Der vorläufige Wert für den Gesamteinkaufsmanagerindex (Composite) für den Euroraum hat sich im Februar leicht auf einen Stand von 51,6 Punkten verbessert.** Angesichts der Ausbreitung des Coronavirus war allgemein mit einem Rückgang gerechnet worden (Reuters-Median und DekaBank: 51,0 Punkte).

2. **Vor dem Hintergrund der Coronainfektion war insbesondere die starke Verbesserung des Industrie-Einkaufsmanagerindex von 47,9 Punkte auf 49,1 Punkte überraschend.**

- Weil in China die Produktion wegen der Seuchenbekämpfung weitgehend stillstand, wurden Probleme bei der Lieferung chinesischer Vorprodukte erwartet (Lieferkettenproblematik). **Es ist aber zu vermuten, dass ein Großteil der negativen Effekte aufgrund der Transportzeiten erst noch eintreten wird.** Dennoch ist der Teilindikator der Lieferzeiten kräftig angestiegen, was Markt auf drohende Engpässe zurückführt. Der Anstieg dieses Teilindikators hat insbesondere in Deutschland maßgeblich zur Verbesserung des Industrie-Einkaufsmanagerindex beigetragen.
- Ein weiterer Kanal, über den Beeinträchtigungen der Epidemie in China auf Europa überspringen können, ist der Nachfrage-Ausfall. Für zahlreiche Branchen ist China der weltweit wichtigste Absatzmarkt. So entfallen 30 % der weltweiten Fahrzeugverkäufe allein auf China. Passend dazu haben sich **die Exportaufträge in der Industrie verschlechtert.**

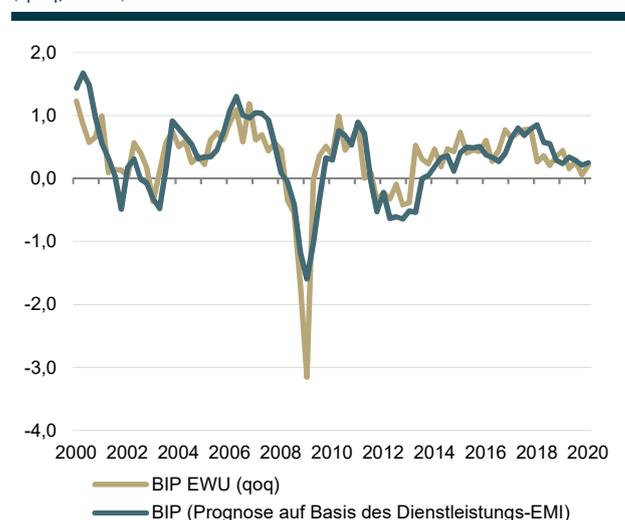
Unterm Strich aber hat sich der Euroland-Industrieindikator auf ein 12-Monatshoch verbessert. Für die März-Umfrage ist allerdings mit einem Rückgang zu rechnen.

Euroraum: Einkaufsmanagerindizes (Punkte)



Quelle: IHS Markit, DekaBank.

Euroraum: BIP und Dienstleistungs-Einkaufsmanagerindex (qoq, in %)

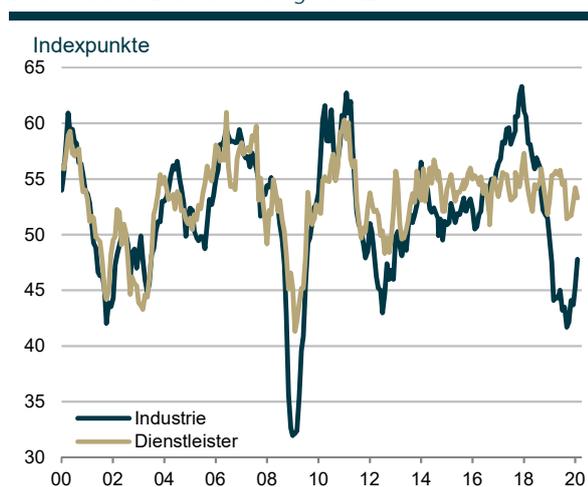


Quelle: Eurostat, IHS Markit, DekaBank.

Freitag, 21. Februar 2020

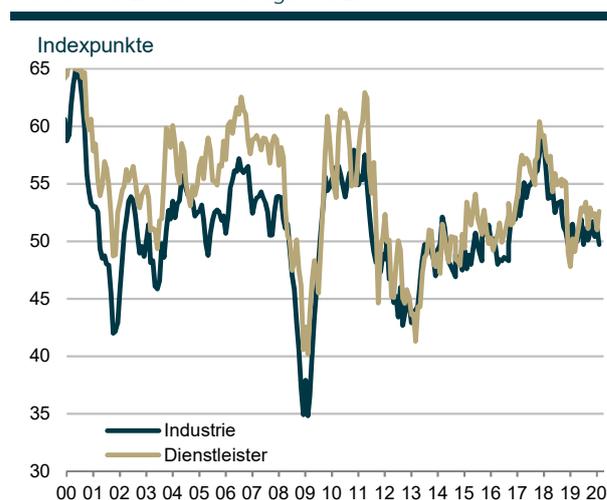
3. Der **Dienstleistungs-Einkaufsmanagerindex** hat sich ebenfalls verbessert, wenngleich nur leicht auf 52,8 Punkte. Dass laut Markt insbesondere die Reise- und Tourismusbranche durch die Corona-Epidemie in Mitleidenschaft gezogen wurde, könnte das vergleichsweise schwache Abschneiden der Dienstleister wenigstens teilweise erklären.
4. In der **regionalen Aufteilung** fällt der extreme Anstieg des deutschen **Industrie-Einkaufsmanagerindex** auf (+2,5 Punkte), während sich der Indikator für Frankreich um 1,4 Punkte verschlechterte und für den Rest der Eurozone im Schnitt um 0,9 Punkte gestiegen sein sollte. Bei den **Dienstleistern** ergibt sich ein anderes Bild. Hier ging der deutsche Einkaufsmanagerindex um 0,9 Punkte zurück, während er in Frankreich kräftig zulegen konnte (+1,6 Punkte). Für den Rest der Eurozone bleibt danach im Schnitt ein Plus von 0,4 Punkten übrig.
6. **Die erfreulichen Februarwerte der Einkaufsmanagerindizes sollten nicht zur Sorglosigkeit verleiten.** Die dämpfenden Coroneffekte dürfte erst in der nächsten Umfrage voll durchschlagen. Aktuell deutet der – zuletzt notorisch zu pessimistische – Industrieindikator einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in der Eurozone um 0,1 % im Vorquartalsvergleich (qoq) an. Der zuletzt deutlich zuverlässigere Dienstleistungsindikator signalisiert dagegen einen Anstieg um 0,2 % qoq.

Deutschland: Einkaufsmanagerindizes



Quelle: IHS Markit/ BME, DekaBank.

Frankreich: Einkaufsmanagerindizes



Quelle: IHS Markit, DekaBank.

**Autor:**

Dr. Andreas Scheuerle  
Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.